

2014

Jahresbericht

SILVIVA – Lernen mit der Natur.



FÖRSTERWELT „BOIS DE MONCOR“ 2014

Vorwort

Im Jahre 2015 steht für SILVIVA das 30-jährige Jubiläum ins Haus. SILVIVA hat sich seit ihrer Gründung 1985 (unter dem Namen CH Waldwochen; später Verein SILVIVA, dann Stiftung seit 2007) zur wichtigsten gesamtschweizerischen Organisation im Bereich der Naturbezogenen Umweltbildung (NUB) entwickelt, zentrale NUB-Projekte im Bereich Wald (wie etwa die Bildungswerkstatt Bergwald) initiiert und in die Eigenständigkeit entlassen und ist heute die einzige spezifisch der Umweltbildung und NUB gewidmete national ausgerichtete Organisation der Schweiz.

Seit 1999 ist SILVIVA die offizielle Partnerin des BAFU im Bereich der Naturbezogenen Umweltbildung und Kompetenzzentrum für Lernen in und mit der Natur. Die grundsätzliche Aufgabe der Stiftung besteht darin, eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit den ökologischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten der Beziehung des Menschen zu seinen natürlichen Lebensgrundlagen, und speziell des Waldes, zu fördern.

Mit anderen Worten (und so wird es uns von Partnern immer wieder zugeflüstert): SILVIVA müsste man erfinden, wenn es die Stiftung nicht schon gäbe. Aufgrund von Führungsproblemen auf der strategischen und operativen Ebene der Stiftung, wegen grösserer Abgänge und nichtbesetzter Stellen, geriet SILVIVA allerdings im Berichtsjahr personell wie finanziell in eine schwierige Situation. Im Herbst 2014 hatte die Stiftung einen nicht quorumfähigen Rumpf-Stiftungsrat und ein Team, in welchem lediglich eine Person länger als ein Jahr bei SILVIVA tätig war.

Doch mit einer strategischen Neukonstituierung des Stiftungsrats, der Neubesetzung der Geschäftsleitung, mit kompetenten Mitarbeitenden sowie mit einer Neuaufgleisung der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem BAFU, Forst- und BildungspartnerInnen ist SILVIVA auf gutem Weg, die Trendwende zu schaffen. In der Realität zählt aber nur der Tatbeweis, keine Wünsche oder schönen Worte. Von daher wird 2015 zu einem Bewährungsjahr für SILVIVA werden. Stiftungsrat, Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden sind mit persönlichem Engagement und Überzeugung dabei, in Kooperation mit unseren Partnern das Bestmögliche zu erreichen.

Die Stiftungsratspräsidentin
Cornelia Gut



FÖRSTERWELT „BOIS DE MONCOR“ 2014

Inhalt

WEITERBILDUNG / CAS

Kompetente Beratung über den CAS	6
Naturbezogene Umweltbildung erfolgreich vermitteln	8
Bildungswissen im praktischen Einsatz	10
Weiterbildung – Christian Stocker stellt sich vor	12
Lernort Wald optimal nutzen	13

WALDERLEBNISSE

Walderlebnisse – Lea Menzi im Gespräch	14
Tagungen und Veranstaltungen	16
Försterwelt: Schulklassen erleben den Wald	18

Kompetenzen, Vernetzung und Qualität	20
Rückblick und Ausblick mit Rolf Jucker	22

Jahresrechnung und Bilanz	24
Zusammenarbeit und Partnerschaften	25
Team und Stiftungsrat	26

Kompetente Beratung über den CAS Lehrgang.

Interview mit Esther Bühler
Ehemalige Leitung Lehrgänge

Seit 10 Jahren ist der CAS Naturbezogene Umweltbildung eine feste Grösse in der Umweltbildungslandschaft. Was ist sein Erfolgsrezept?

”

Esther: Der CAS Naturbezogene Umweltbildung wird von engagierten Kursleitenden getragen, die seit Jahren für Kontinuität sorgen. Alle sind daneben auch direkt in der Umweltbildung tätig und können deshalb auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Dies bereichert die Weiterbildung, sorgt für einen wertvollen Praxisbezug und stellt zudem sicher, dass die vermittelten Inhalte stets aktuell sind.

Welche Module ziehen die meisten Teilnehmenden an?

”

Esther: Neben den Grundlagenmodulen 1 und 2 sowie dem Integrationsmodul, die zusammen den Rahmen des CAS NUB bilden, waren dies 2014 in der Deutschschweiz „Naturbezogene Umweltbildung macht Schule: entdeckendes Lernen am Beispiel Wildtiere“ und in der Roman die der Kurs „Naturbezogene Umweltbildung im Vorschulalter“.

Wen spricht der CAS NUB besonders an?

”

Esther: Das sind zum einen Personen, die bereits in der Umweltbildung tätig sind und ihr Wissen vertiefen möchten, zum anderen Personen, die bereits mit Gruppen arbeiten und in ihrer bisheri-

gen Tätigkeit den Mehrwert von Aktivitäten in und mit der Natur nutzen wollen. Und schliesslich kommen auch immer wieder Leute aufgrund einer beruflichen Neuorientierung zur Umweltbildung und entscheiden sich für den CAS NUB.

Warum ist der CAS NUB auch für FörsterInnen eine lohnende Weiterbildung?

”

Esther: FörsterInnen haben die Möglichkeit, als BotschafterInnen des Waldes aufzutreten, wenn sie mit Gruppen unterwegs sind und diesen von ihrer Arbeit und der Bedeutung des Waldes erzählen. Wenn es ihnen gelingt, Veranstaltungen abwechslungsreich und erlebnisorientiert zu gestalten, können sie erreichen, dass Personen sich langfristig für die Belange des Waldes einsetzen. Die Werkzeuge dafür können sie sich im CAS NUB aneignen.

Welchen Stellenwert hat der CAS auf dem Arbeitsmarkt im Umweltbildungsbereich?

”

Esther: Durch sein breitgefächertes Angebot ermöglicht es der CAS NUB den Teilnehmenden, sich gezielt dort weiterzubilden, wo im persönlichen Portfolio noch Schwachstellen bestehen. So verbessern sie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt der Umweltbildung.

Ausserdem ist der CAS NUB seit 10 Jahren eine feste Grösse in diesem Bereich, viele Arbeitgeber kennen ihn und wissen, was sie von den AbsolventInnen erwarten können.



Interview mit Alice Johnson
Neue Leitung Lehrgänge

Seit Oktober 2014 arbeiten Sie bei SILVIVA. Sie übernehmen die Leitung Lehrgänge ab 2015. Weshalb wird der CAS überarbeitet?

”

Alice: Ich komme eigentlich am Schluss eines längeren Prozesses der Überarbeitung dazu. Der Wunsch ist es, vermehrt den Fokus auf die Kompetenzen zu legen, die es für naturbezogene Umweltbildung braucht.

Welches Anliegen haben Sie persönlich bezüglich Umweltbildung?

”

Alice: Ich habe selber erlebt, wie wichtig ein Bezug zur nicht-menschlichen Natur ist. Heutzutage ist es sehr einfach diesen Bezug zu verlieren, vor allem wenn man im städtischen Gebiet aufwächst. Den Menschen als Teil der Natur zu verstehen und auch zu sehen, dass wir von der Natur abhängig sind, ist ein wichtiger Schritt Richtung persönliche wie auch nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung.

CAS Naturbezogene Umweltbildung – Lernen mit der Natur erfolgreich vermitteln.

CAS Naturbezogene Umweltbildung

Der CAS Naturbezogene Umweltbildung, schweizweit die einzige Weiterbildung dieser Art mit Hochschulabschluss, ist eines der Vorzeigeprojekte von SILVIVA. Auch nach fast 10 Jahren erfreut er sich grosser Beliebtheit. Mit diesem Kurs werden kontinuierlich Leute in Theorie und Praxis qualifiziert, um naturbezogene Umweltbildung innovativ immer breiteren Kreisen näherzubringen. Auch langjährige Erfolgsmodelle wollen immer mal wieder auf Herz und Nieren geprüft und neuen Entwicklungen angepasst werden. Genau dies beabsichtigte SILVIVA mit einem Projekt, welches den CAS an neue Erfordernisse der Hochschullandschaft, wie auch an die Kompetenzorientierung, anschlussfähig machen soll.

In der Umsetzung kam es dann aber zu einigen Schwierigkeiten und Kommunikationsproblemen, weil nicht alle Beteiligten wirklich partizipativ in die Überarbeitung einbezogen wurden; bei einem Projekt wie dem CAS, wo SILVIVA mit zwei Partnerorganisationen, hepia und ZHAW, sowie mit Hauptkursleitenden aus der französisch- wie deutschsprachigen Welt zusammenarbeitet, etwas, das für Erfolg und Akzeptanz absolut notwendig ist.

Mittlerweile sind aber alle Beteiligten wieder im Boot, so dass der CAS zeitgerecht zum 10-jährigen Jubiläum 2016 in neu-altbewährter Qualität verfügbar sein wird. Für die Übergangszeit konnte mit einem Angebot mit Abschluss bis 2017 eine für alle befriedigende Lösung gefunden werden. Dies zeigen die Anmeldezahlen sowie auch die positiven Reaktionen in den Beratungen.

Der CAS 2014 in Kürze

Über 250 Interessierte, Pädagoginnen, Förster, Naturwissenschaftlerinnen, Lehrer und Umweltschützerinnen besuchten 2014 einen oder mehrere der insgesamt 14 Kurse des CAS Naturbezogene Umweltbildung bzw. Education à l'environnement par la nature.

Die bunte Mischung aus den verschiedensten beruflichen Richtungen und Hintergründen bereichert den Austausch unter den Teilnehmenden und ermöglicht spannende Erfahrungen in den Kursen.

In der Deutschschweiz erhielten 16 Teilnehmende das Zertifikat. Wir gratulieren den Absolventinnen und Absolventen und freuen uns auf die vielen neuen Angebote und Umsetzungen in naturbezogener Umweltbildung, die wir so ermöglichen konnten.

Interview mit Sarah Wauquiez
Kursleiterin

Was motiviert Sie als Kursleiterin bei SILVIVA zu unterrichten?

”

Sarah: Bei SILVIVA spricht mich die Arbeitsweise und der Leitgedanke „erleben – erkennen – anleiten“ an, die grosse Anzahl Kurse und Kurstage und natürlich auch die faire Entlohnung.

Wie sind Sie dazu gekommen, was war Ihr Werdegang?

”

Sarah: Ich bin seit 1998 als Naturpädagogin tätig und ausgebildete Primarlehrerin und Psychologin. Ich leitete zunächst (und leite immer noch) naturpädagogische Kurse für diverse andere Anbieter und hatte immer wieder mal punktuelle Anfragen von SILVIVA. Richtig regelmässig wurde der Auftrag, als ich im Jahr 2005 den Kurs „pédagogie par la nature au niveau préscolaire“ für die Romandie entwickelte, der später in den CAS Naturbezogene Umweltbildung eingegliedert wurde. Seit es den CAS auch in der Romandie gibt, bin ich dort Hauptkursleiterin.

Welches waren die schönsten Erlebnisse als Kursleiterin?

”

Sarah: Da gibt es jedes Jahr wieder neue... das ist ja das Schöne daran! Am meisten freut mich, wenn ich all die Projekte sehe, die von den KursteilnehmerInnen auf die Beine gestellt werden. Sie ermöglichen es, dass Tausende von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wieder vermehrt in Kontakt mit der Natur kommen und eine positive Beziehung zu ihr knüpfen können.



Aus dem CAS: Bildungswissen
im praktischen Einsatz.

Ein CAS Lehrgang- Absolvent berichtet.

Ich komme bei meiner täglichen Arbeit mit vielen Waldbesuchern in Kontakt und arbeite mit Schul-
klassen in Projekten mit. Dabei merkte ich, wie
wichtig und nachhaltig der Austausch mit der
stadtnahen Öffentlichkeit ist. Aus diesem Grund
habe ich mich für den Lehrgang CAS Naturbezo-
gene Umweltbildung bei SILVIVA entschieden, um
mich methodisch und didaktisch weiterzubilden.

UNTERWEGS MIT STADTFÖRSTER RENALDO VANZO 2014



Renaldo Vanzo, Stadtförster Wil SG

Christian Stocker – Bereichsleiter Weiterbildung stellt sich vor.

Sie übernehmen den Bereich Weiterbildung bei SILVIVA. Welchen Background bringen Sie mit?



Christian: Ich bin Forstingenieur, habe das höhere Lehramt in Umweltbildung und eine Weiterbildung in NPO Management abgeschlossen. Dieses theoretisch Erlernete habe ich unter anderem an der Professur Forstpolitik an der ETH und an diversen Berufsschulen anwenden können.

In den letzten neun Jahren konnte ich als Projektleiter Jugend bei Pro Natura Jugendliche und Erwachsene (auch mit den Methoden der NUB) aus- und weiterbilden und so auf ihre Leitertätigkeit vorbereiten. Ausserdem habe ich mich um das interne Wissensmanagement bei Pro Natura gekümmert.

Welche Herausforderung reizt Sie besonders an dieser Stelle bei SILVIVA?



Christian: Die Breite der Zielgruppen: von Kindern bis zu Senioren, von pädagogisch Ausgebildeten über naturwissenschaftliche Fachpersonen / Leute mit Forsthintergrund, bis zu weiteren Interessierten an der NUB, findet sich alles. Ausserdem reizt mich die Zusammenarbeit mit ganz vielen Partnern wie Hochschulen, NGOs, Fachorganisationen, Ämtern, Fachpersonen, etc.

Eine besondere Herausforderung ist auch, dass ich bei der Weiterentwicklung der NUB in der



Wir bilden weiter: Lernort Wald optimal nutzen.

Schweiz mitarbeiten darf: die Integration der neuen Lehrpläne und damit verbunden die Weiterentwicklung des Kompetenzansatzes in der NUB, aber auch speziell im Hinblick auf die Forstliche Waldpädagogik.

Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit einem breit abgestützten und motivierten Team. Und natürlich gefällt mir sehr, dass die angebotenen Aus- und Weiterbildungen wieder näher am Thema Wald sind und ich damit auch wieder mit der Waldbranche zusammenarbeiten kann.

Weiterbildungen für Lehrpersonen

Im Rahmen von diversen Kursen an Pädagogischen Hochschulen – hauptsächlich in der Westschweiz – sowie in zwei Einzelworkshops konnten Lehrkräfte für die Anliegen der Umweltbildung sensibilisiert und in ihrer Umsetzung unterstützt werden. Für bischfit – bewegte Schule Graubünden konnten wir über 100 Lehrpersonen aus dem ganzen Kanton (an zwei Standorten, auf Deutsch und auf Italienisch) im Wald in Bewegung bringen. Zusammen mit WWF und Globe wurde in einer eintägigen Weiterbildung ein abwechslungsreiches Programm zum Lebensraum Wald und den vielen Möglichkeiten, diesen in den Unterricht einzubauen, geboten.

Weiterbildungen im Forstbereich

In Zusammenarbeit mit verschiedenen forstlichen Bildungszentren wurden in der Grund- und Weiterbildung von Forstpersonal Grundlagen der Waldpädagogik vermittelt:

- vier Lektionen im Rahmen des Moduls „Kommunikation rund um den Wald“ an der HAFL in Zollikofen.
- zwei Kurstage innerhalb des Moduls „Kommunikation“ der Ausbildung zum Forstwart-Vorarbeiter am Centre de Formation Professionnelle Forestière du Mont-sur-Lausanne.
- vier Kurstage im Lehrgang zum dipl. Förster/in HF an der Höheren Fachschule Südostschweiz in Maienfeld.

Für zwei Kantone wurden massgeschneiderte Weiterbildungen zu spezifischen Themen durchgeführt:

- Treffpunkt Berner Wald: Schülerinnen und Schüler für den Wald gewinnen: Waldpädagogische Methoden für einen einfacheren Zugang zu den Jugendlichen von heute.
- Waldpädagogik mit dem Waldkoffer (Prototyp) von SILVIVA für FörsterInnen aus dem französischsprachigen Teil des Kantons Wallis.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die regionalen, auf konkrete Bedürfnisse zugeschnittenen Weiterbildungen mit praktischen Werkzeugen sehr geschätzt werden. SILVIVA wird diesen Trend in Zukunft mit der Neuentwicklung von Angeboten begleiten.

Projektleiterin Walderlebnisse – Lea Menzi im Gespräch.

Was gefällt Ihnen am besten an der Arbeit bei SILVIVA?

”

Lea: Ich kann zu 100% hinter meiner Tätigkeit stehen. Ausserdem kann ich (mit)gestalten und eigene Entscheidungen treffen, und meine Aufgaben sind sehr vielfältig. Bei SILVIVA kann ich mein Fachwissen und meine Methodenkompetenz als Umweltbildnerin voll einbringen. Und das ganze Team ist einfach toll!

Welches war die grösste Herausforderung?

”

Lea: Ich hatte für die Organisation der beiden Grossveranstaltungen (Erfa-Tagung und den Solothurner Waldtagen) wenig personelle Ressourcen zur Verfügung, das war nicht ganz einfach. Auch die Ungewissheit in Bezug auf die Geschäftsleitung auszuhalten, war nicht leicht.

Welches waren Ihre Höhepunkte im Jahr 2014?

”

Lea: Ich habe mit der Unterstützung von SILVIVA eine Weiterbildung in Systemischer Erlebnispädagogik begonnen. Davor durfte ich mich in einem längeren unbezahlten Urlaub erholen.

Auf Projektebene waren es die erfolgreiche Umsetzung der Erfä-Tagung und die Präsentation von SILVIVA an den Solothurner Waldtagen.



In welche Richtung entwickelt sich der Bereich Walderlebnisse weiter?

”

Lea: Der Bereich Walderlebnisse bietet Raum für Innovation und Weiterentwicklung. Projekte, die mit Naturbezogener Umweltbildung konkret Nachhaltigkeit generieren, werden uns in Zukunft auch beschäftigen.

Was motiviert Sie, Menschen in den Wald zu bringen?

”

Lea: Mein Herz schlägt für das Leben, die Umwelt, die Natur – das möchte ich weitergeben!



Waldkoffer

SILVIVA entwickelt für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Forstbranche einen Waldkoffer. Damit erhalten Forstleute ein unkompliziertes Hilfsmittel für waldpädagogische Aktivitäten, das sie selbständig und vielseitig einsetzen können. Die Inhalte orientieren sich an den Waldfunktionen und werden auf den aktuellen Lehrplan abgestimmt. 2014 wurden mit einem Prototypen erste Erfahrungen und wertvolle Rückmeldungen gesammelt, so dass im nächsten Jahr eine produktionsfertige Version vorliegen wird.

Publikationen

SILVIVA hat über die Jahre eine ganze Reihe von praxistauglichen Publikationen herausgebracht, die heute noch eingesetzt werden: Treffpunkt Wald, Treffpunkt Jagd, Naturerlebnis Wald. Während dieser Zeitspanne haben sich die Ansprüche der verschiedenen NutzerInnen gewandelt, sei es bezüglich grafischer Aufmachung, Benutzerführung oder Kompetenzorientierung und Lehrplanbezug. Um dem bei einer Neuauflage zu genügen, und gleichzeitig für die Absolventinnen des CAS einen Grundlagentext mit hohem Anwendungswert zur Verfügung zu haben, hat SILVIVA ein Redaktionsteam auf den Weg geschickt: Um Naturerlebnis Wald zu revitalisieren. Für die italienischsprachige Schweiz ist ähnliches geplant. Auch hier sollen die geleisteten Vorarbeiten in eine Publikation münden, die für die naturbezogene Umweltbildung und Waldpädagogik Vorzeigecharakter hat.

Erfa-Tagung „Erwachsene im Fokus der Umweltbildung“

Aus allen drei Landesteilen trafen sich am 19. September 2014 UmweltbildnerInnen in Sursee zu einem angeregten Austausch.

In ihrem Eingangsreferat „Erwachsene als Zielgruppe der nichtformalen Umweltbildung“ erläuterten Bruno Scheidegger und Cornelia Schmid von der ZHAW, dass es in der Umweltbildung einen gesteigerten Bildungsbedarf bei Erwachsenen gäbe. Bisherige Angebote der Umweltbildung und Naturpädagogik richteten sich jedoch nach wie vor mehrheitlich an Kinder und Jugendliche. Da es die Zielgruppe „Erwachsene“ so nicht gäbe, sei es wichtig, sich näher mit ihr zu befassen.

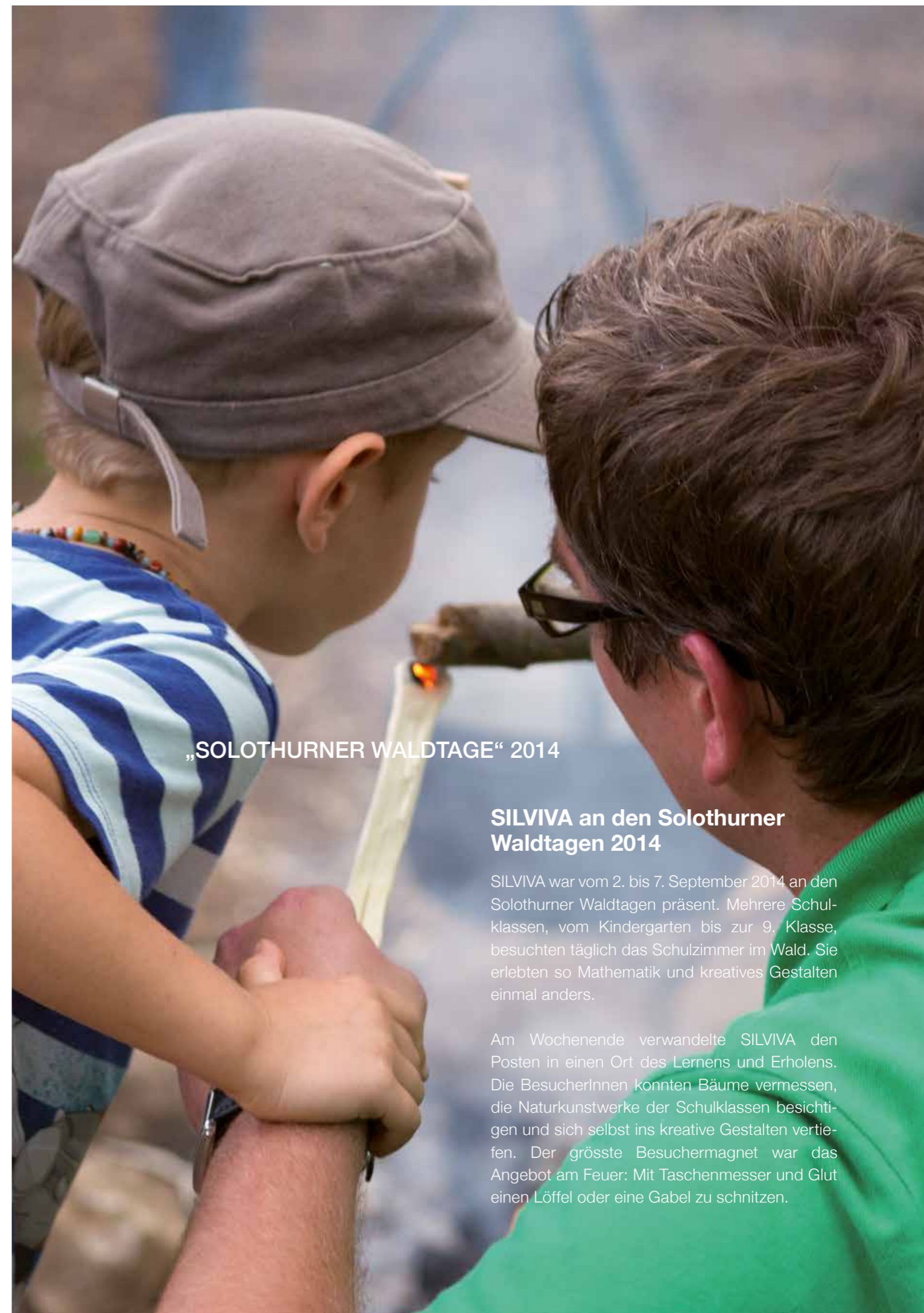
Im zweiten Teil der Tagung konnten die Teilnehmenden aktiv ausprobieren: in drei Gruppen tauschten sie sich aus und entwickelten einen Fragenkatalog, den sie am Nachmittag ausgewählten Gästen vorlegten. Dabei versuchten sie herauszuschälen, wie Angebote beschaffen sein müssten, um die Gäste anzusprechen, wo man sie abholen könnte, und wie sie sich zum Lernen motivieren lassen. Als wichtigste Frage für die Zukunft kristallisierte sich heraus, welche neuen Lerngefässe es dazu braucht.

Teamanlass Schule Hedingen

Die 60 Lehrkräfte der Schule Hedingen haben am 27. September 2014 mit SILVIVA einen Tag im Wald verbracht. Dabei durften sie in naturpädagogischen und teambildenden Aktivitäten erleben, was der Wald als Erlebnis- und Lernort zu bieten hat. Hautnah setzten sie sich mit nachhaltiger Holzwirtschaft auseinander; das Fällen eines Baumes zusammen mit Förster Ueli Müller war der Höhepunkt des Anlasses. Mit selbstgesammelten Waldkräutern wurde über offenem Feuer gemeinsam das Abendessen zubereitet – ein gelungener Abschluss.

WaKiGa-Tagung: „Bewegungsförderung im Wald – wie und wozu?“

Im Freiburger „Bois de Moncor“ fanden sich am 8. November 2014 WaldkindergärtnerInnen zum Austausch über neue Ideen zur Bewegungsförderung im Wald ein. Mit einem Inputreferat über den Wald als bevorzugten Ort zur Förderung der Psychomotorik und vier Workshops zu Grob- und Feinmotorik, Koordinationsspielen, Bewegungsspielen mit Seilen, Freispiel, Lernen, Tanzen und Singen konnten sich die Teilnehmenden einen breiten Überblick über das Thema verschaffen. Der Praxisbezug ist gelungen: alle Teilnehmenden gaben an, neue Erkenntnisse aus der Tagung in ihrem Arbeitsalltag umsetzen zu können.



„SOLOTHURNER WALDTAGE“ 2014

SILVIVA an den Solothurner Waldtagen 2014

SILVIVA war vom 2. bis 7. September 2014 an den Solothurner Waldtagen präsent. Mehrere Schulklassen, vom Kindergarten bis zur 9. Klasse, besuchten täglich das Schulzimmer im Wald. Sie erlebten so Mathematik und kreatives Gestalten einmal anders.

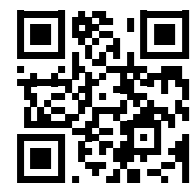
Am Wochenende verwandelte SILVIVA den Posten in einen Ort des Lernens und Erholens. Die BesucherInnen konnten Bäume vermessen, die Naturkunstwerke der Schulklassen besichtigen und sich selbst ins kreative Gestalten vertiefen. Der grösste Besuchermagnet war das Angebot am Feuer: Mit Taschenmesser und Glut einen Löffel oder eine Gabel zu schnitzen.

Försterwelt: Schulklassen erleben den Wald – langfristig und nachhaltig.

Im Projekt Försterwelt bauen Schülerinnen und Schüler eine langfristige und nachhaltige Beziehung zum Wald auf. Mittels praktischer Arbeiten lernen sie die Welt des Försters auf konkrete, anschauliche und stufengerechte Weise kennen. Über zwei bis drei Jahre begleitet die Schulklasse den Förster regelmässig in den Wald. Sie bekommt ein „eigenes“ Stück Wald zugewiesen, das sie regelmässig besucht und pflegt. Die Schulklasse besucht den Wald zu den verschiedenen Jahreszeiten, beobachtet Entwicklungen und Veränderungen aus nächster Nähe und erlebt so Nachhaltigkeit unmittelbar.

2014 sind 11 Klassen mit total über 200 Schülerinnen und Schülern neu mit Försterwelt gestartet. Insgesamt nehmen nun 18 Klassen aus der ganzen Schweiz am Projekt teil. Das Interesse wächst weiter: Försterwelt ist dabei, ein bekannter Begriff in der Bildungslandschaft zu werden und ist bereits fester Bestandteil der Schulangebote des Parc Jura Vaudois und des Parco del Locarnese.

FÖRSTERWELT „BOIS DE MONCOR“ 2014



Försterwelt: Schulklasse von Fribourg mit Raffaele Pellegrino von SILVIVA

” Försterstimmen

„Das Projekt schafft einen direkten Kontakt zwischen den Klassen und dem Forstpersonal. Oft kennen die Förster die Kinder und haben Freude daran, ihnen ihre Arbeit zu zeigen.“

„Die Försterwelt-Tage helfen mir, mich darin zu üben, Kindern etwas von meiner Arbeit zu vermitteln; und ganz allgemein Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Man lernt zu informieren und die Dinge einfach zu erklären.“

„Ich liebe den Wald und gebe Kindern, aber auch Erwachsenen, diese Freude gerne weiter.“

” Lehrerstimmen

„Das wichtigste am Projekt für die Schüler scheint mir das Zwischenmenschliche zu sein. Für den Klassenverbund ist das gemeinsame Arbeiten im Wald sehr wertvoll.“

„Die Schülerinnen und Schüler lernen im Projekt Wertschätzung, welche sie der Natur, aber auch anderen Mitschülern entgegenbringen.“

„Ich schätze den Spielraum und die Flexibilität, die das Projekt bietet.“

„Die SchülerInnen haben Freude daran, eine sinnvolle Arbeit zu machen, die auch geschätzt wird, d.h. dass sie etwas erledigen können, dass wirklich getan werden muss.“

Kompetenz erarbeiten, umsetzen und weitergeben.

Kompetenzzentrum. Auskunft und Beratung. Newsletter.

SILVIVA verfügt über bald 30 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzungen von Angeboten, Publikationen, Projekten und Weiterbildungen rund um das Thema „Lernen mit der Natur“. Aus einem Pionier ist ein Kompetenzzentrum geworden, das sich stetig weiterentwickelt und dazu beiträgt, Wissen zu verbreiten und für verschiedene Zielgruppen aufzubereiten. SILVIVA ist in der gesamten Schweiz präsent und erbringt ihre Dienstleistungen und Angebote in den drei Landessprachen.

Die dreisprachige Homepage ist das Herzstück der Kommunikation über eigene Angebote, aktuelle Hintergrundinformationen zu Umweltbildung, Lernen mit der Natur, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Wald als Lernort, sowie zur Zusammenstellung von Angeboten in forstlicher Waldpädagogik in der ganzen Schweiz, Waldspielgruppen und -kindergärten und weiteren Angeboten in naturbezogener Umweltbildung.

Als Auskunfts- und Beratungsstelle für KundInnen, PartnerInnen und InteressentInnen der naturbezogenen Umweltbildung schöpft SILVIVA aus der langjährigen institutionellen wie der vielfältigen und fundierten Erfahrung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zu jeder Jahreszeit erscheint der SILVIVA Newsletter und versorgt die Leserinnen und Leser mit Inputs zu Schwerpunktthemen sowie aktuellen Informationen zu Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen und neuen Publikationen und Projekten. Er wird nicht nur sprachlich, sondern auch inhaltlich an die Gegebenheiten der drei Landesteile angepasst.

Vernetzung

SILVIVA hat als Brückenbauerin zwischen Wald, Jagd und (naturbezogener) Umweltbildung auch das Ziel, Akteure in und aus diesen unterschiedlichen Bereichen zu vernetzen. Wir tun dies über unsere Weiterbildungen und Kurse, über die Website und unseren Saison-Newsletter; aber auch, indem wir uns bewusst in allen drei Bereichen gut vernetzen – national und international. Dadurch können wir neue Erkenntnisse der Fachkonferenz Umweltbildung in das European Forest Pedagogy Network einspeisen, coole Ideen aus dem Haus des Waldes Stuttgart ins Réseau des acteurs extrascolaires EDD einbringen und an der erweiterten Kantonsförsterkonferenz Wald und Bildung persönlich verknüpfen.

Europäischer Waldpädagogik-Kongress

Unter dem Motto „Waldpädagogik – mehr als über den Wald zu reden!“ nahm SILVIVA zusammen mit 120 Vertretern aus 15 Ländern am 9. Europäischen Waldpädagogikkongress vom 9. bis 12. September 2014 in Lagow (PL) teil. Der Wald ist ein hervorragendes Lernmodell, um Nachhaltigkeit umfassend verstehen zu lernen. Die Waldpädagogik ist jedoch nach wie vor herausgefordert, auch dringende gesellschaftliche Themen zu erkennen, anzusprechen und passende Angebote zu entwickeln.

Europäische Tage zu Umweltbildung

The European Days on Environmental Education fanden am 25. und 26. September 2014 zum zweiten Mal statt. SILVIVA war in Bergamo (I) mit dabei und konnte sich, zusammen mit Teilnehmenden aus ganz Europa, ein Bild machen von der Vielfalt praktischer Beispiele für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung und sich mit anderen Akteuren vernetzen.

Wirkung

SILVIVA war Teil der Arbeitsgruppe „Wirksamkeit von beruflicher Weiterbildung im Bereich Umwelt/Nachhaltigkeit“, zusammen mit dem Bildungszentrum WWF, Pusch, sanu future learning und dem Forschungsbereich Nachhaltigkeitskommunikation der ZHAW. Dabei ging es um eine intensive Auseinandersetzung mit der Wirkung von Weiterbildungsangeboten, dem Kerngeschäft von SILVIVA. Die Arbeit mündete in einem Projekt, welches praxisorientiert mittels Intervision und wissenschaftlicher Begleitung versucht, die bestehenden Angebote der fünf AG-Organisationen soweit wie möglich auf ihre Wirkung hin zu optimieren.

eduQua Re-Zertifizierung

Im Sommer 2014 stand die Re-Zertifizierung eduQua ins Haus. Einerseits ist eine solche immer mit einem erheblichen bürokratischen Aufwand verbunden, den die Mitarbeitenden von SILVIVA trotz grosser Unsicherheiten intern mit Bravour erbracht haben. Andererseits erlauben solche Überprüfungen auch den selbstkritischen und reflektiven Blick nach innen: Genügen wir den Ansprüchen, die wir uns gesetzt haben? Können wir das belegen oder ist es nur ein Bauchgefühl? Sind unsere Qualitätsprozesse institutionalisiert oder nur in den Köpfen einzelner Mitarbeitenden vorhanden? Dass die Re-Zertifizierung dann problemlos gelang und in keinem einzigen der 22 institutionellen und angebotsspezifischen Qualitätsstandards Abweichungen eruiert wurden, spricht für die Qualität der Leistungen der Mitarbeitenden sowie der Organisation.

Qualität

Zusammen mit éducation21 haben wir das Qualitätsentwicklungsinstrument evaluiert, welches ursprünglich von SILVIVA und der Stiftung Umweltbildung Schweiz SUB entwickelt worden war und heute in 4 Sprachen vorliegt (<http://www.silviva.ch/qualitaetsentwicklung-in-der-umweltbildung.html>). Aufgrund der Erfahrung, dass Qualitätsentwicklung in Umweltbildungsorganisationen im Wesentlichen eine Frage der Organisationskultur ist, scheint klar, dass eine möglichst hohe Wirkung in diesem Bereich nur erreicht wird, wenn eine entwicklungsbereite Organisation längerfristig mit einem/r Berater/in zusammen an der Qualität arbeitet. SILVIVA ist bemüht, einen solchen Service in Zukunft anzubieten. Gleichzeitig sollen auf das Instrument bezogene Weiterbildungen bereitgestellt und die angebahnte Kooperation mit Naturzentren umgesetzt werden.

Rückblick und Ausblick: Geschäftsleiter Rolf Jucker über sein Engagement für SILVIVA.

Mit welcher Motivation kommen Sie zu SILVIVA?

”

Rolf: Mit SILVIVA habe ich schon lange geliebt. Als ich 2005 bei der Stiftung Umweltbildung Schweiz einstieg, erhielt ich in der ersten Arbeitswoche Telefonanrufe vom damaligen Geschäftsleiter von SILVIVA, Fredy Nipkow, und von Christoph Leuthold, Leiter der Bildungswerkstatt Bergwald, die beide versuchten, mich in ihrem damaligen Streit auf ihre Seite zu ziehen. Ich konnte also SILVIVA von Anfang an nicht übersehen...

Meine Motivation ist klar: SILVIVA ist mittlerweile die älteste nationale Umweltbildungsorganisation, die noch existiert, in einer Szene, die mit der Auflösung der Stiftung Umweltbildung Schweiz sowie des Bildungszentrums WWF einem grossen Wandel unterworfen ist.

Als ich im letzten Oktober anging, gab es eine reale Möglichkeit, dass SILVIVA nicht überleben könnte, weil die Organisation durch Missmanagement richtiggehend gegen die Wand gefahren worden war: die Stiftung stand finanziell vor dem Ruin und bei den Mitarbeitenden hatte es einen unglaublichen ‚brain drain‘ gegeben.

Für mich war es nach intensiven Gesprächen mit ehemaligen und jetzigen Mitarbeitenden und Partnern schlicht und ergreifend undenkbar, dass eine solche Errungenschaft der Bildungszene wie SILVIVA untergehen sollte. Da konnte ich einfach nicht mehr nein sagen und habe mich in die Herausforderung gestürzt, zusammen mit den Mitarbeitenden, dem Stiftungsrat, dem BAFU und unseren KursleiterInnen und PartnerInnen das Allerbeste zu tun, um diese Organisation nicht nur wiederzubeleben, sondern sie auch für die Zukunft fit zu machen.

Was begeistert Sie an SILVIVA?

”

Rolf: Ich habe eingangs gesagt, dass ich schon lange mit SILVIVA geliebt habe. Das war nicht nur kokett gemeint. Ich sage heute auch den Mitarbeitenden und Freunden, dass ich über einen Umweg in der Führungs-, Beratungs- und ‚social entrepreneurship‘-Ausbildung bei den Kaospilots wieder zuhause angekommen bin, da wo mich mein Herzblut hingetrieben hat.

Ich habe immer gerne für die Stiftung Umweltbildung Schweiz gearbeitet, aber ich fand auch immer, dass sie einen Geburtsfehler hatte. Wir haben uns ausschliesslich auf die von Aussenstehenden meist unverstandene sogenannte Metaebene beschränkt, also die Koordination, Vernetzung und Innovation der Umweltbildung. Den Praxisbezug hatten wir aber nicht, und das hat sich schmerzlich bemerkbar gemacht.

Bei SILVIVA ist das anders: die Mitarbeitenden sind regelmässig draussen im Feld, arbeiten mit unterschiedlichsten Zielgruppen und Partnern zusammen und kriegen laufend Feedback und machen Erfahrungen, welche zentral und wichtig sind für die Weiterentwicklung, nicht nur der Angebote, sondern auch der Organisation.

Warum braucht es SILVIVA?

”

Rolf: Als SILVIVA letzten Herbst vor dem Ausstand, sagte man mir von verschiedener Seite, etwa auch vom BAFU: „Wenn es SILVIVA nicht gäbe, müsste man sie erfinden.“ SILVIVA ist einzigartig in der Schweiz aus verschiedenen Gründen: sie hat sich in ihrer Geschichte immer wieder neu erfunden; sie kommt aus einer langen



Tradition der Lernarbeit mit einem absolut einmaligen Lernort, dem Wald; sie hat das Lernen mit und in diesem Lernort kontinuierlich weiterentwickelt, so dass sie sich heute keineswegs mehr darauf beschränken muss, auch wenn der Wald immer noch ein starkes Standbein für uns ist.

Sie kennen die Schweizer Umweltbildungs-Landschaft wie Ihre Westentasche. Welche Rolle spielt SILVIVA darin?

”

Rolf: SILVIVA hat heute die Chance, in der Umweltbildungslandschaft die Rolle der kleinen, wendigen und innovativen Vorreiterin zu spielen, welche aus einer langen Geschichte eigener Lern- und Reifeprozesse schöpfen kann. Mit einer kleinen Crew hochkompetenter Mitarbeitenden, national und international bestens vernetzt, im engen Fachdiskurs mit den wichtigsten Figuren der weltweiten UB- und BNE-Diskussion können wir der Umweltbildungs- und BNE-Szene der Schweiz neue, freche und wirkungsorientierte Impulse geben, welche in den letzten Jahren zunehmend gefehlt haben.

Sie übernehmen die Geschäftsleitung in einer Situation mit vielen Veränderungen. Was ist Ihre Strategie für die Zukunft?

”

Rolf: Mein Strategie ist einfach: SILVIVA hat einige bewährte, erfolgreiche Standbeine wie den CAS Naturbezogene Umweltbildung, zielgruppenspezifische Weiterbildungen, das Projekt Försterwelt und vieles mehr. Diese langgereiften Stärken gilt es zu pflegen und weiterzuentwickeln. Andererseits hat das Lernverständnis und die Methode von SILVIVA Zukunft: wir werden daran arbeiten, neue Lernangebote und Lerngefässe zu entwickeln, welche in der realen Welt Nachhaltigkeit kreieren, statt im luftleeren Raum der formalen Bildung Scheinriesen zu produzieren.

Jahresrechnung und Bilanz.

Bilanz (CHF)

Aktiven	
Flüssige Mittel	216'325
Debitoren	20'702
Vorräte	3'736
Transitorische Aktiven	727
Anlagevermögen	45'915
Total	287'404

Passiven	
Kreditoren	17'792
Transitorische Passiven	145'508
Stiftungsvermögen	200'000
Designiertes Kapital für Projekte	217'300
Gewinnvortrag	72'826
Jahresergebnis	-366'022
Total	287'404

Erfolgsrechnung (CHF)

Ertrag	
Betriebsbeiträge (Bund, Kanton, Stiftung, Dritte)	523'907
Veranstaltungen und Verkäufe	314'228
Spenden	5'500
Total	843'635

Aufwand	
Personal	674'220
Betriebsaufwand	215'437
Projekte	68'250
Veranstaltungen und Tagungen	251'749
Total	1'209'657
Jahresergebnis	-366'022

Zusammenarbeit, Unterstützung, Aufträge und Partnerschaften.

Finanzielle Unterstützung

Bundesstellen und Kantone

Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Abteilungen Wald und Kommunikation der Kantone: Basel; Bern; Freiburg; Genf; Graubünden; Jura; Luzern; Obwalden; Solothurn; Thurgau; Uri; Waadt; Zürich

Stiftungen, Vereine, Organisationen

Loterie Romande; Sophie und Karl Binding Stiftung

Auftraggeber und Partner

Bundesamt für Umwelt, Abteilungen Wald und Kommunikation; Arbeitsgemeinschaft für den Wald; Bildungscoalition der NGOs; Bildungswerkstatt Bergwald; Bildungszentrum Wald Lyss; Codoc; éducation 21; erweiterte Kantonsoberförsterkonferenz; European Forest Pedagogics Network; Fachkonferenz Umweltbildung; Fachverband Erleben und Bildung in der Natur (ERBINAT); Forstunternehmer Schweiz; Genossenschaft Feuervogel; Globe Schweiz; Gruppo di Educazione Ambientale della Svizzera Italiana (GEASI); Grün Stadt Zürich; Haus des Waldes Stuttgart; Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture de Genève (hepia); Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL); ibw Höhere Fachschule Südostschweiz Bildungszentrum Wald Maienfeld; JagdSchweiz; JagdZürich; kantonale Waldämter; Naturforum Baselland; Netzwerk Schweizer Pärke; Pädagogische Hochschulen; Qualitätssicherungskommission Wald; Radio Chico; Regionale Naturpärke und Naturerlebnispärke; Réseau romand d'éducation à l'environnement; Rucksackschule; sanu future learning ag; service-umwelt; Schweizerischer Forstverein; Stiftung Bergwaldprojekt; Terzstiftung; TRIVAS; Verband Schweizer Forstpersonal; Waldkinder St. Gallen; Waldwirtschaft Schweiz WVS; WWF Bildungszentrum; WWF Schweiz; Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

L'équipe actuelle (Mai 2015)

L'équipe sous le signe du calendrier celtique des arbres

Chargé-e-s de cours du CAS

Chargé-e-s de cours Suisse allemande

Adrian Dietrich

Sibylle Disler

Erich Gyr

Melanie Iqbal

Veronica Ineichen

Marlis Labudde-Dimmler

Rolf Lüscher

Hans-Ueli Milius

Barbara Sintzel

Nicole Schwery

Myriam Pfammatter

Chargé-e-s de cours Romandie

Melanie Iqbal

Gloria Locatelli

Christophe Mohni

Sarah Wauquiez

Anja Paquet

Olivia von Ernst

Conseil de Fondation actuel

François Fahrni

Cornelia Gut

Marlies Hartmann

Marco Marcozzi

Kurt Meier

Sarah Niedermann

Bruno Scheidegger

Kaspar Zürcher

Ont quitté le Conseil de fondation en 2014

Rolf Dürig

Anna Katharina Laederach

Fausto Riva

Ont quitté l'équipe des collaboratrices

et collaborateurs en 2014

Esther Bühler, responsable des cours

Eliane Imhof, gestion de la clientèle et projets

Gloria Locatelli, cheffe de projet formation continue

Melitta Maradi, direction

Christophe Mohni, responsable du domaine formation continue

Isabelle Steiner, administration



Aktuelles Team (Stand Mai 2015)

Teamkreis in Anlehnung an den keltischen Baumkreis

CAS-Kursleiter

Kursleiter Deutschschweiz

Adrian Dietrich
Sibylle Disler
Erich Gyr
Melanie Iqbal
Veronica Ineichen
Marlis Labudde-Dimmler
Rolf Lüscher
Hans-Ueli Milius
Barbara Sintzel
Nicole Schwery
Myriam Pfammatter

Kursleiter Westschweiz

Melanie Iqbal
Gloria Locatelli
Christophe Mohni
Sarah Wauquiez
Anja Paquet
Olivia von Ernst

Aktueller Stiftungsrat

François Fahrni
Cornelia Gut, Präsidentin (interim)
Marlies Hartmann
Marco Marcozzi
Kurt Meier
Sarah Niedermann
Bruno Scheidegger
Kaspar Zürcher

2014 verliessen den Stiftungsrat

Rolf Dürig
Anna Katharina Laederach
Fausto Riva

2014 verliessen das Team

Esther Bühler, Leitung Lehrgänge
Eliane Imhof, Kundenmanagement und Projekte
Gloria Locatelli, Projektleitung Weiterbildung
Melitta Maradi, Geschäftsleitung
Christophe Mohni, Bereichsleitung Weiterbildung
Isabelle Steiner, Administration

www.silviva.ch

Stiftung SILVIVA
Jenatschstrasse 1
CH-8002 Zürich

Tel. +41 44 291 21 91
Fax +41 44 291 21 90

Fondation SILVIVA
c/o CEFOR, CP 252
Hardernstrasse 20
CH-3250 Lyss

Tél. +41 44 291 21 89
Fax: +41 44 291 21 90

Fondazione SILVIVA
c/o CEFOR, CP 252
Hardernstrasse 20
CH-3250 Lyss

Tel. +41 44 291 21 89
Fax: +41 44 291 21 90